

**Wahlprogramm von Frank Senger, AfD, zur Wormser Oberbürgermeister-Wahl am
13. September 2026**

einschließlich 100-Tage-Programm

Präambel

Worms ist eine Stadt mit Tradition, Geschichte und großem Potenzial. Als Alternative für Deutschland Worms (**AfD Worms**) setzen wir uns dafür ein, die Lebensqualität in unserer Stadt zu verbessern und Worms zu einem Ort zu machen, in dem sich alle Generationen zu Hause fühlen.

Frank Senger ist seit Mai dieses Jahres Abgeordneter im Landtag von Rheinland-Pfalz. Er ist stellv. Fraktionsvorsitzender, haushalts- und kommunalfinanzpolitischer Sprecher sowie Sprecher für Bauen und Wohnen. Als Volkswirt hat sich Senger auf öffentliche Haushalte und Finanzen spezialisiert. Einen Finanz-Fachmann braucht die hochverschuldete Stadt Worms dringend.

Unser Ziel ist es, mit Ihnen gemeinsam die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen und **Lösungen zu schaffen**, die nachhaltig, bürgernah und zukunftsorientiert sind. Wir glauben an die Kraft der Gemeinschaft und daran, dass wir durch Mut, Tatendrang und klare Prinzipien positive Veränderungen bewirken können.

Lassen Sie uns gemeinsam mit Frank Senger die Zukunft von Worms gestalten – für eine Stadt, die Chancen bietet, Werte bewahrt und lebenswert bleibt. **Wählen Sie am 13. September Frank Senger von der AfD!**

Bildung

In meiner Heimatstadt Trier gibt es eine besondere Schule: das Balthasar-Neumann-Technikum (BNT). Vor allem lokale und regionale Unternehmen haben Maschinen und Werkzeuge gestiftet, an denen die Schüler lernen. Die Schulabgänger des BNT werden von Handwerk, Gewerbe und Industrie heiß umworben. Eine solche **technische Realschule und ein technisches Gymnasium** braucht auch Worms! In Absprache mit dem Land sollen entweder bestehende Schulen um eine Gerätehalle mit technischer Ausstattung erweitert werden oder ein vollständiger Neubau geschaffen werden. Ziel ist

es, unseren Kindern und Jugendlichen eine positive Zukunft zu bieten und den lokalen Unternehmen motivierte Auszubildende oder duale Studenten.

Schüler verbringen einen Großteil ihres Tages in der Schule. Daher lege ich mein Hauptaugenmerk auf **Investitionen in Schulgebäude**. Schulen, Klassenräume, insbesondere Fachräume für Chemie und Physik, sollen modern und gut ausgestattet werden. Sanierungsbedürftige Schultoiletten und Duschen in den Turnhallen werden saniert. Schulhöfe erhalten, wo es nötig ist, mehr Bäume. Dadurch wird der Schulalltag attraktiver. Kinder fühlen sich wertgeschätzt.

Gewalt an Wormser Schulen muss vollständig verschwinden. Neben den genannten räumlichen Verbesserungen soll die Schulsozialarbeit weiter ausgebaut werden, unter anderem mit Unterstützung vom Land. Ziel ist es, dass jeder Schüler ohne Angst vor seinen Mitschülern zur Schule gehen kann. Ein weiteres Ziel ist es, dass **Kindeswohlgefährdung** früh erkannt und früh beendet werden kann, um Hilfen für Erziehung als einen Kostentreiber in den Sozialhaushalten, einzusparen.

Mehr Sicherheit und Sauberkeit in Worms

Großstädte wie Mannheim haben positive Erfahrungen mit einem **ehrenamtlichen Nachtbürgermeister** gemacht. Der Nachtbürgermeister geht gemeinsam mit der Polizei und dem Ordnungsamt Streife. Seine Aufgabe ist es, bei nächtlichem Lärm und öffentlichen Feiern zu schlichten, ansprechbar zu sein für Bürger, Gastronomen und Touristen. Notfalls können Polizei und Ordnungsamt Recht und Ordnung durchsetzen.

Dunkle und schmutzige Stellen und Winkel sind bei Dämmerung und in der Nacht oft Angsträume. Durch **Beleuchtung** sollen diese Angsträume verschwinden. Die Beleuchtung soll durch Bewegungsmelder sozialverträglich und umweltfreundlich gestaltet werden.

Ein **Schneller-Eingreif-Trupp der Stadtreinigung** soll dafür sorgen, dass Schmutz wie illegal abgelegter Sperrmüll, Graffiti und schlicht Müll schnell beseitigt wird. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Müll für weitere Vermüllung sorgt („broken windows theory“). Dem soll der Schnelle-Eingreif-Trupp entgegenwirken. In Verbindung mit dem Nachtbürgermeister können durch ihn ermittelte Verursacher zur Rechenschaft gezogen werden; sie müssen für die Entsorgung vollständig aufkommen; das kann die Stadt per Satzung regeln.

Als Oberbürgermeister werde ich in Worms lebende **Asylbewerber zu gemeinnütziger Arbeit verpflichtet**. Der gesetzliche Rahmen dazu bildet § 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes. Die zu gemeinnütziger Arbeit verpflichteten Asylbewerber sollen insbesondere eingesetzt werden, um die Stadt sauber zu halten. Ziel ist nicht nur mehr Sauberkeit, sondern auch dass diejenigen, die von uns

Steuerzahlern versorgt werden, der Gesellschaft etwas zurückgeben und dass die Asylbewerber einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen.

Verkehr und Mobilität

In Worms soll jeder Bürger das Verkehrsmittel **effizient und sicher** nutzen können, das er will: **Auto, Fahrrad oder Bus**. Daher sollen Bushaltestellen möglichst immer Einbuchtungen erhalten, damit Autos und Fahrräder an einer Haltestelle vorbeifahren können, ohne hinter dem Bus warten zu müssen. Radwege sollen sichtbar gekennzeichnet werden; unebene Stellen (z. B. durch Wurzeln von Bäumen) will ich prioritär eben machen, um Gefahren zu mindern.

Lärm und Abgase werden am besten reduziert, indem auf Haupt- und wichtigen Nebenstraßen eine **grüne Welle** eingeführt wird. Daher möchte ich als Oberbürgermeister ein Grüne-Welle-Konzept erstellen und umsetzen, das auf **dynamischen Verkehrsschildern** beruht, wie es sie an manchen Straßen in Wiesbaden gibt: Mal erreicht man die grüne Welle mit 30, mal mit 40 oder 50 km/h. Mein Ziel ist es, den Verkehrsfluss zu verbessern. Wenn der Verkehr fließt, nützt es den Anwohnern wie den Autofahrern einschließlich der Busse.

Nach dem Vorbild der Stadt Mainz soll auch in Worms ein **0-Euro-Samstag** eingeführt werden. An einem Samstag im Monat kann jeder im Stadtgebiet Worms ohne Fahrschein kostenlos Bus fahren. Insofern soll die Idee über den kostenlosen Bus an verkaufsoffenen Sonntag hinausgeführt werden. Ziel ist es einerseits, die Innenstadt zu beleben. Andererseits sollen unsere Wormser Bürger die gesamte Stadt Worms mit ihren vielen Ortsteilen kennenlernen, z. B. mit dem Bus zum Pfeddersheimer Paternusbad nach seiner Sanierung fahren. Dieses Angebot soll als interkommunale Zusammenarbeit auf den Landkreis Alzey-Worms ausgedehnt werden, um einen größtmöglichen Effekt zu erzielen.

Daneben würde ich mit Unterstützung von Bund und Land ein Modellprojekt, ebenfalls gemeinsam mit dem Landkreis Alzey-Worms, durchführen. Eine **1-Euro-Busfahrt** ermöglicht jedem, spontan den Bus statt bspw. das Auto zu nutzen. Für einen Erwachsenen kostet eine Busfahrt unabhängig von der Strecke nur einen Euro, für Kinder 0,50 Euro. Damit sind die Preise niedrig und völlig transparent. Ziel ist es, Bürger mit eigenem Auto einen attraktiven und günstigen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) anzubieten. Bislang lohnt es sich nämlich nicht, sowohl ein (Zweit-)Auto zu unterhalten als auch den Bus zu nutzen.

Haushalt verbessern

Ein neuer Oberbürgermeister ist ein guter Zeitpunkt, um den Haushalt neu aufzustellen. Mit dem Konzept des „**Zero Budgeting**“ gehe ich für Worms einen neuen Weg: Statt die Haushalts-Ansätze fortzuschreiben, wird jedes einzelne Produkt (also jede Position im Haushalt) in Sinn und Zweck sowie der Höhe nach begründet. Altlasten werden nicht mehr Jahr für Jahr fortgeführt, sodass es zu Einsparungen kommt.

Bund und Land übertragen den Kommunen wie der Stadt Worms teure Aufgaben, ohne sie dafür finanziell ausreichend auszustatten. Die Landesregierung setzt das **Konnexitätsprinzip „Wer bestellt, der bezahlt“** nicht strikt um. Insbesondere zahlt das Land keinen Ausgleich für vom Bund übertragene Aufgaben, denen die Landesregierung im Bundesrat zugestimmt hat. So geht es nicht weiter! Mit dem Land trete ich daher in Verhandlungen, um einen Ausgleich zu erwirken. Notfalls muss das Konnexitätsprinzip mit der Unterstützung der kommunalen Spitzenverbände auf dem Rechtsweg eingeklagt werden.

Einige städtische Gebäude wie das Rathaus oder Ämter müssen saniert werden. Die **Sanierungen** werden nacheinander erfolgen. Aus finanziellen wie personellen Gründen ist das nicht anders möglich. Dafür ist es notwendig, Ausweichflächen für die Nutzer des zu sanierenden Gebäudes zu schaffen. Meine Idee ist es, dafür einen **flexibel nutzbaren Modulbau zu errichten**, der über den gesamten Zeitraum genutzt werden kann. Dies ist unter dem Strich günstiger, einfacher zu planen und mit weniger Bürokratie verbunden, als für jedes Sanierungsgebäude eigene Übergangsbauten anzumieten oder gar zu errichten.

Stadt und Wirtschaft positiv entwickeln

Worms ist eine schöne Stadt mit Potenzial. Worms ist angebunden an die Metropolregion Rhein-Neckar und an den Großraum Rhein-Main. Diese Lage macht Worms sowohl zum Wohnen wie für Industrie und Gewerbe attraktiv. Um das Potenzial zu heben, möchte ich **gewerbliche und industrielle Brachflächen wiederbeleben**. Da für diese Flächen bereits Baurecht und Infrastruktur wie Ver- und Entsorgungsleitungen vorhanden sind, kann dies kurzfristig erfolgen.

Nach dem Vorbild des Industrieparks der Region Trier in Föhren (Kreis Trier-Saarburg) halte ich es für sinnvoll, gemeinsam mit dem Landkreis Alzey-Worms **gebietsübergreifende Gewerbegebiete** einzurichten. Dadurch können diese größer werden, als es nur auf Wormser Gemarkung möglich ist.

Worms hat ein besonderes historisches Erbe: der Dom, das UNESCO-Weltkulturerbe SchUM, die Nibelungen, Martin Luther, Rhein und Wein. Um den Tourismus und damit **Hotellerie und Gastronomie zu stärken**, werde ich Worms als Reise- und Erlebnisziel stärken und – gemeinsam mit den beiden weiteren SchUM-Städten – weiterentwickeln. Worms soll einen weiteren **Schiffsanleger** für die boomenden Flusskreuzfahrten

erhalten. Aktionstage für die Innenstadt sowie Naturerlebnistage in den Naherholungsgebieten runden das Angebot ab.

Daneben gilt es, **Neubaugebiete zu schaffen**. Bebauungspläne kosten Zeit und Geld. Die rechtzeitige Einbindung von Bürgern, Unternehmern und (Naturschutz-)Initiativen ist notwendig, um Konflikte zu vermeiden und Kompromisse zu finden. Für mich als Oberbürgermeister sind Frischluftschneisen wie das Mittelhahntal tabu; sie müssen unbedingt erhalten bleiben.

Neubaugebiete werden als Schwammstadt konzipiert. Schwammstädte haben unversiegelte Flächen, viel Grün mit Bäumen sowie Sickerflächen. Dadurch führt Starkregen nicht zu Überschwemmungen. Zudem sind solche Viertel wie eine Gartenstadt besonders lebenswert. Bäume werten jeden Stadtteil auf!

In Neubaugebieten kann die Stadt Worms per Satzung festlegen, dass **barrierefreie und barrierearme Wohnungen** errichtet werden. Diese sollen sowohl dem freien wie dem mit Steuergeld geförderten Wohnungsmarkt für Bürger mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung gestellt werden. Selbstverständlich ist, dass die **Bürgersteige und Bushaltestellen barrierefrei** angelegt werden. Barrierefreiheit kommt der gesamten Gesellschaft zugute: Eltern mit Kinderwagen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Bürgern.

Klimaanpassung ist wichtig

Überall dort, wo es möglich ist, sollen sogenannte Mini-Wälder entstehen. Mini-Wälder sind 500-1.500 m² große Flächen, die wie ein Wald dicht bepflanzt werden. Diese sollen, auch gemeinsam mit privaten Grundeigentümern, in dicht bebauten Stadtteilen wie der Innenstadt gepflanzt werden. Ziel ist es, das Mikroklima deutlich zu verbessern, um sich an den Klimawandel anzupassen.

Aus meiner Sicht sind Bäume in der Stadt einer der besten Wege, um einen Stadtteil aufzuwerten. Daher ist es mein Ziel, möglichst viele **städtische Plätze zu begrünen**. Die dadurch entstehende Entsiegelung hat den positiven Nebeneffekt, dass Regen schneller versickert.

Zur Klimaanpassung gehört für mich auch, **dass öffentliche Gebäude** wie Schulen, das Krankenhaus und Ämter **Klimaanlagen erhalten**. Diese sollen mit Photovoltaik-Anlagen kombiniert werden, um möglichst günstig betrieben zu werden.

Schwarze Asphaltdecken nehmen viel Wärme auf und geben diese über Stunden wieder ab. Die Umgebung wird dadurch aufgeheizt. Die Aufheizung kann durch sogenannte **weiße Straßen** signifikant gesenkt werden. Weiße Straßen haben eine helle Fahrbahndecke. In Athen und Los Angeles werden sie bereits gebaut. Auch in Worms

sollen bei Straßensanierungen die hitzesenkenden hellen Fahrbahndecken gebaut werden.

Bürgernahe Stadtverwaltung

Die Stadt Worms ist in Sachen Digitalisierung bereits vorbildlich, aber noch längst nicht am Ziel. Die **Digitalisierung der Verwaltung, insbesondere mit Künstlicher Intelligenz (KI)**, will ich weiter **vorantreiben**. Mein Ziel ist es, dadurch Verwaltungskosten zu senken und Bürgern wie Betrieben Termine innerhalb weniger Tage zu ermöglichen. Anträge und Eingaben sollen in Worms mithilfe der Digitalisierung rekordverdächtig schnell und rechtssicher bearbeitet werden.

Die Demokratie ist das beste Staatssystem, das die Menschheit entwickelt hat. Leider fristet **direkte Demokratie** derzeit ein Schattendasein in Deutschland. Für Worms will ich das gemeinsam mit dem Stadtrat ändern. Ich will **Bürgerentscheide abhalten**, insbesondere zu wichtigen und teuren Vorhaben, welche die Grundsteuer beeinflussen können. Ziel ist es, dass die Stadtpolitik noch besser als bisher den Bürgerwillen abbildet. Ich bin mir sicher: Direkte Demokratie stärkt das Vertrauen unserer Bürger zu Staat und Kommune.

Mein 100-Tage-Programm als Oberbürgermeister

Als Oberbürgermeister werde ich in den ersten 100 Tagen sämtliche Wormser Behörden und die wichtigsten städtischen Einrichtungen besuchen, zum Beispiel Jugendtreffs, Schulen, das Krankenhaus, Feuerwehren. Ich will mir ein vertieftes Bild machen von den Sorgen und Nöten, Wünschen und Hoffnungen der Mitarbeiter und Nutzer. Dafür spreche ich nicht nur mit den Führungskräften, sondern vor allem mit den Sachbearbeitern.

Als Oberbürgermeister werde ich sofort feste Sprechstunden für verschiedene Zielgruppen anbieten. Die zuständigen Amtsleiter oder Abteilungsleiter sind mit dabei. Solche Zielgruppen sind unter anderem Kinder, Jugendliche und ihre Eltern, Unternehmer und Gründer, Rentner, städtische Mitarbeiter und ehrenamtlich aktive Bürger.

Als Oberbürgermeister ist es mein Ziel, gemeinsam mit dem Stadtrat, in den ersten 100 Tagen mindestens einen 0-Euro-Samstag für den städtischen Busverkehr durchgeführt zu haben. An den 0-Euro-Samstagen braucht niemand eine Busfahrkarte. Ziel ist es, die Innenstadt zu beleben.

Als Oberbürgermeister will ich, gemeinsam mit dem Stadtrat, eine Informationsveranstaltung für alle interessierten Bürger zum Thema Bürgerentscheid durchführen. Bürgerentscheide sind Teil der direkten Demokratie. Unsere Bürger sollen

erfahren, wie sie durch Bürgerinitiativen und Bürgerentscheide die Zukunft der Stadt Worms aktiv mitgestalten können. Dadurch will ich das Bewusstsein für Demokratie und ehrenamtliches Engagement stärken.

Als Oberbürgermeister will ich in den ersten 100 Tagen neue Standorte für 100 neue Bäume ausgemacht haben, um Worms grüner zu machen und das Mikroklima zu verbessern. Die Bäume werden dann gepflanzt, wenn die Witterung es zulässt.

Ein Schlusswort

Liebe Wormserinnen und Wormser,

mein Wahlprogramm dient Ihnen vor der Wahl dazu, bei der Oberbürgermeisterwahl eine fundierte Entscheidung zu treffen. Nach der Wahl, insbesondere zum Ende der achtjährigen Amtszeit, dient es Ihnen als Kontrolle, ob der erste AfD-Oberbürgermeister von Worms seine Versprechen umsetzt und die gesetzten Ziele erreicht.

Natürlich hoffe ich, Sie mit dem Programm zu überzeugen. Gerne stehe ich Ihnen bei Fragen zur Verfügung: Jeden Samstag bis zur Wahl treffen Sie mich mit meinen Wormser Parteifreunden in der Innenstadt an einem Infostand. Unter der Woche richten wir in verschiedenen Stadtteilen Infostände aus. Per E-Mail bin ich zu erreichen unter frank.senger@afd.landtag-rlp.de. Mein Wahlkreisbüro hat folgende Adresse: Am Rhein 31, Worms. Es ist von der Innenstadt aus fußläufig erreichbar, gleich neben der Festwiese.

Wählen Sie am 13. September Frank Senger von der AfD!

Herzlichst,

Frank Senger, Oberbürgermeisterkandidat für Worms